



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

6

Juni 2019 / 53. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL

DPoIG-Bundesfrauenvertretung #sichtbaristdasneueWir

Seite 6 <

Pressekonferenz
der DPoIG-Verkehrskommission

Nach Verkehrsunfällen: Gaffern die Handys entziehen

Seite 19 <

Fachteil:
– Polizeiliches Handeln
im Umgang mit Flug-
drohnen





Mit Kleinbussen und kistenweise Kaffee und Obst, Gurken und wasserfesten Stiften Walpurgisnacht und 1. Mai – vier DPolG-Teams unterwegs – auf Abruf für die Einsatzkräfte

Schon seit vielen Jahren betreut die DPolG Berlin mit Unterstützung der dbb jugend und einzelner Mitglieder anderer Fachgewerkschaften des dbb am 30. April und am 1. Mai immer wieder gern die Einsatzkräfte der Berliner Polizei sowie die Unterstützungskräfte der Bundespolizei und der anderen Bundesländer.

Inhalt

- 1 Kommentare und Eindrücke rund um den 1. Mai
- 4–5 Blickwinkel Gesundheit: Interviews, unter anderem mit Jens Buggenhagen, Meister der Orthopädietechnik
- 6 Sabine Schumann diskutiert zum Berliner Polizeigesetz
- 7 Impressionen zum VIP-Schießen in Wannsee
- 7 Unterwegs mit den Ü55
- 8 Kontakte und Termine



> Kaffee und Obst, Energiedrinks und Schokolade – Einsatzkräftebetreuung (EKB) bedeutet, dass wir auf telefonische Anfrage zu den Standorten der Kräfte fahren und sie mit einem Imbiss versorgen. So in der Walpurgisnacht im Wedding mit einem Kollegen einer Berliner Hundertschaft, links oben, rechts teilt Tim Ninnemann aus.

vier Teams zwischen 10 und 20 Uhr im Stadtgebiet unterwegs – von Blankenburg bis in den Grunewald.

Gern genommen wurden von den Einsatzkräften unsere Spreewälder Gurken. Wir hatten aber nicht nur Knackig-Saures, sondern diverse Süßigkeiten im Laderaum und Gesundes wie Äpfel, Bananen. Außerdem energiespendende Getränke sowie Merkblätter und Kugelschreiber.

Mit Freude haben wir – wie schon in den Vorjahren – unseren Bundesvorsitzenden Rainer Wendt als Einsatzkräftebetreuer begrüßen können. Er war in Team 1 dabei.

Ich war in diesem Jahr als „Kutscher“ von Team 4 eingeteilt und hatte den 66-jährigen „Micha“ an meiner Seite (siehe Foto unten). Als „dynamisches Seniorenduo“ hatten wir alle Getränke- und Verpflegungsreserven in unserem

Von unserem Social-Media-Team wurde die DPolG-Hotline über „alle Kanäle“ bekannt gegeben – und sie wurde gut angenommen.

Am 30. April 2019 betreuten wir erstmals mit zwei Teams (geführt von unserem Landesvorsitzenden Bodo Pfalzgraf) in der Zeit von 15.30 bis 20.30 Uhr Einsatzkräfte in den Bezirken Mitte, Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg in den bekannten Versammlungs-, Veranstaltungs- oder Raumschutzbereichen.

Wir konnten an beiden Tagen leider nicht allen Versorgungswünschen der Einsatzkräfte nachkommen – aber trotzdem haben sie sich bei uns bedankt: Bei der Verteilung unserer

„Mitbringsel“ haben wir vielfach den Dank der Kolleginnen und Kollegen entgegennehmen können, dass wir für sie da sind und diese Betreuung in unserer Freizeit leisten.

Nicht anders war es am 1. Mai – hier waren wir mit



> Ein sehr erfolgreiches Duo: Holger Schulz (2. von links) mit Michael Nasdala (rechts außen) bei Kollegen von der AHu 1 in Blankenburg.

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf
Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPolGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Transporter und waren somit der Materialwagen für die drei Betreuungsteams.

Wegen der großen Nachfrage haben wir auf Bitte unseres Einsatzkoordinators Christoph Lüdicke, JUNGE POLIZEI (sein

Kommentar steht auf der Seite 3), auch selbstständig die Versorgung von Einsatzkräften in Mitte, Friedrichshain, Kreuzberg, Treptow und Neukölln übernommen. Gegen 15 Uhr trafen sich alle Teams vor dem Polizeipräsidium, um sich

unserer Reserven zu bedienen. Zeit für ein Gruppenfoto war da auch noch (siehe Seite 3 unten links in der Mitte).

Unsere Betreuungsaktion ist auch in diesem Jahr wieder sehr wohlwollend von den

Kolleginnen und Kollegen zur Kenntnis genommen und mit herzlichem Dank honoriert worden. Gern bin ich auch im nächsten Jahr wieder dabei.

*Euer Holger Schulz,
Beisitzer Senioren im LHV*

Sprache und 1. Mai: der Begriff der Friedlichkeit

„Wir sollten das Problem verbieten“

Ein Kommentar von Bodo Pfalzgraf, DPoIG-Landesvorsitzender

Wer nach dem 1. Mai Politikern die Deutungshoheit über den Begriff Friedlichkeit gibt, erlebt Überraschungen. Neueste Variante in Berlin: die weitgehende Friedlichkeit. Was für ein Ge-

schwafel. Wenn man der Polizei sagen möchte, dass sie einen tollen Einsatz abgeliefert hat, dann kann man das gern sagen. Wurde auch getan. Zu Recht! Der Fehler ist, erfolg-

reiche Einsatzbewältigung mit Friedlichkeit zu vermischen. Wenn zum 1. Mai in Berlin 39 Kolleginnen und Kollegen im Einsatz verletzt wurden, deutlich mehr als in den vergangenen beiden Jahren, dann hat das nicht nur durch die Brille von Polizeigewerkschaftern nichts mit weitgehender Fried-

lichkeit zu tun. Und wir werden der Politik diese grandiose Fehleinschätzung bei 85 teilweise schwersten Straftaten nicht durchgehen lassen. Die Messlatte für Friedlichkeit ist nicht die Unfriedlichkeit vergangener Jahre. Keine Verletzungen – auch keine Rechtsverletzungen – das ist die Messlatte! ■

♥ 💬 📍 ...

Gefällt bonitzaxel und 42 weiteren Personen

nathy_ontour Gestern war ein sehr langer und aufregender Tag. Ich habe die @dpolgberlin bei ihrer Einsatzbetreuung der Einsatzkräfte begleitet. Mir wurden viele Blicke hinter die Kulissen gewährt. Mich überwältigte die ehrliche Freude und Dankbarkeit jedes Polizisten jedes Mal aufs Neue als wir mit Redbull, Obst, Süßigkeiten etc. am Einsatzort ankamen.

Ab einer bestimmten Uhrzeit mussten wir Straßen meiden. Die beklemmende Situation in einer Menschenmenge in einem Bulli "gefangen" zu sein wurde mir erst bewusst, als die erfahrenen Fahrzeugführer ruhig und höchst konzentriert wurden. Es sind Erfahrungen, die einem selbst erst zeigen, was für einen Job alle Polizisten an diesem Tag leisten.

Es ist ein Grad zwischen aufmerksamer Ruhe, höchster Konzentration und Einsatzbereitschaft. Die Kollegialität unter einander ist nicht zu beschreiben. Es ist wie eine Familie, jeder kümmert sich um jeden, steht dem anderen beiseite und hilft, wo Not am Mann ist.

Die Fotografin Nathalie Sch. mit einem Instagram Post am 2. Mai. Zum Schluss bedankt sie sich, dass sie dabei sein durfte.

> Boris Novak, Vize-Landesvorsitzender

Es hat mir wieder einmal riesen Spaß gemacht, unsere Kolleginnen und Kollegen zu betreuen. Glücklicherweise hatte ich laut Schichtplan frei gehabt und bin für die AHu nicht eingeplant gewesen. Zurückblickend auf meine Zeit in einer geschlossenen Einheit habe ich mich immer gefreut, wenn das Betreuungsteam einem Kaffee und Nervennahrung vorbeigebracht hat.

Boris Novak war am 1. Mai im Einsatz. Er hat den Bundes-Bulli und damit den Bundesvorsitzenden Rainer Wendt zu den Einsatzkräften gefahren. Mit auf dem Auto waren unser Fördermitglied und Kooperationspartnerin Catharina Lehmann vom Café Viereck, ein Kollege von der dbb jugend bund aus Köln und Tim.



Der DPoIG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf (Hände rechts) versorgt Einsatzkräfte an der Rigaer Straße in Friedrichshain.



> Christoph Lüdike, JUNGE POLIZEI

Sonst im Einsatz – diesmal als DPoIGler dabei

Der 1. Mai und die Walpurgisnacht haben für mich immer Dienst bedeutet, meistens mehr als zwölf Stunden. Deshalb hat es mich gefreut, diesmal in meiner Freizeit als DPoIGler dabei zu sein und den Kolleginnen und Kollegen vielleicht eine Freude zu machen.



> Daumen hoch im Görlitzer Park. Die Berliner Kräfte hatten auch über die DPoIG-Hotline angefragt, wenige Minuten später waren wir da.



> Körbchen hier, Körbchen da – DPoIG zum Zupacken. Zwischendurch haben alle Teams sich vor dem Polizeipräsidium in Tempelhof getroffen. Zeit für ein Gruppenbild mit (von links) Christopher Lawniczak (Junge Union Berlin), Maik Penn (MdA, CDU), Holger Schulz, Bodo Pfalzgraf, Burkard Dregger (MdA, CDU) sowie Catharina Lehmann vom Café Viereck (3. von links) und Rainer Wendt (rechts außen)

> Bodo Pfalzgraf zur Statistik – neu im Jahr 2019

Anders aufgeschlüsselt und gezählt

Nach den endgültigen Zahlen wurden 153 Verdächtige überprüft und davon 44 festgenommen. Dazu erklärte ein Polizeisprecher eine erstmalige neue öffentliche Aufschlüsselungs- und Zählweise. Bei den übrigen Personen habe es „freiheitsbeschränkende Maßnahmen“ oder „freiheitsentziehende Maßnahmen“ gegeben. Das bedeutet, diese Menschen seien vor Ort zunächst festgenommen und unter Umständen auch für ein bis zwei Stunden festgehalten worden. Nach Feststellung der Personalien und möglicherweise einer erkennungsdienstlichen Behandlung kamen sie jedoch wieder frei. „Ob das der öffentlichen Klarheit dient, bleibt fraglich“, kommentiert der DPoIG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf.



> Posen zum Posten für Social Media: unsere Rufnummer (oben). In der Walpurgisnacht nahe des Leopoldplatzes: Zwischenbesprechung mit Bodo Pfalzgraf (unten).



> Vor der Abfahrt in der Landesgeschäftsstelle der DPoIG Berlin in Alt-Moabit: Der Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf (rechts) geht mit den Helfenden alle Details durch. Der DPoIG-Bundesvorsitzende Rainer Wendt ist auch dabei (links).



Gesundheit ist ein Kernthema. In Interviews mit einem Orthopädietechnikermeister und einem Experten für Arbeitsschuhe stellen wir es auf die Füße.

Sicher auf Schritt und Tritt

Barfuß in Berlin? Nein danke. Polizistenfüße sieht man nie nackt auf Berlins Straßen. Das ist professionell. Jens Buggenhagen hat trotzdem schon viele von uns barfuß gesehen. Es liegt an seinem Beruf: Er ist Orthopädietechnikermeister.

POLIZEISPIEGEL (PS): Herr Buggenhagen, wie viele Füße haben Sie schon angefaßt?

Jens Buggenhagen (J. B.): Viele. Ich bin jetzt 43 Jahre alt und habe mit 17 Jahren meine Lehre begonnen. Seitdem nehme ich Füße in die Hand.

PS: Außer Anfassen – was genau machen Sie als Orthopädietechnikermeister?

J. B.: Ich bin für die Herstellung und Anpassung der orthopädischen Hilfsmittel im Sanitätshaus Dieter Ramm in Lankwitz verantwortlich. Wir betreuen zwei Kliniken, wo an vielen Gelenken operiert wird. Wir bauen unter anderem Wirbelsäulenkorsette oder nähen diese, Oberschenkel- und Unterschenkelprothesen, Knie- und Hüftschienen. Unsere Hilfe wird nötig nach Unfällen und bei chronischen Erkrankungen.

PS: Sie lieben Ihr Handwerk. Wie kamen Sie dazu?

J. B.: Durch meine Tante Marianne Buggenhagen. Sie ist vielfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Behindertensport. Ich habe beim Training oft gesehen, wie Menschen mit Amputationen oder im Rollstuhl Basketball spielten oder eine Kugel stießen. Das hat mich sehr beeindruckt. Meine Tante hat im Klinikum Berlin-Buch gearbeitet. Dort gab es neben dem Sportplatz und der Sporthalle eine große orthopädische Werkstatt mit vielen Maschinen. Es roch nach

Leder und Kleber. Die Angestellten arbeiteten mit Holz, Kohlefaser und Kunststoffen. Es war damals schon faszinierend, und ich finde das Handwerk immer noch toll. Ich habe 3,5 Jahre in Berlin-Buch gelernt, war zehn Jahre Geselle, habe die Meisterschule absolviert und die Meisterprüfung abgelegt.

PS: Sie haben schon so manchen Polizisten-Fuß in die Finger bekommen. Was fällt Ihnen auf?

J. B.: Stimmt, zu mir kommen zum Beispiel Streifenpolizisten, Objektschützer und Kriminalbeamte. Ihre Füße sind wie die vieler Berufstätiger, die viel stehen und gehen.

PS: Wie sind die Füße denn?

J. B.: Es sind oft Knick-, Senk- und Spreizfüße. Das haben viele Menschen, unabhängig von ihrem Beruf. Doch die Wahrnehmung von Beschwerden ist unterschiedlich. Solche Probleme können vererbt sein oder im Laufe der Jahre entstehen, durch falsches Schuhwerk, Übergewicht und Überbelastung. Sobald aber Fehlstellungen da sind, muss man die Gelenke, auch die darüberliegenden, schützen, schonen und entlasten. Bei einem Knickfuß zum Beispiel haben Patienten oft auch Kniegelenkprobleme, weil der Halt von unten fehlt. Denn die Statik des menschlichen Körpers fängt am Fuß an. Er muss im Gleichgewicht sein und die Sprunggelenkachse muss gerade sein.

PS: Gibt es Übungen für den Fuß?

J. B.: Wenn ein Polizist lange stehen muss, dann bitte nicht auf einer Stelle! Stellen Sie sich auf den Vorfuß und spannen Sie im Wechsel Ober- und Unterschenkel an. Beugen und strecken Sie Ihre Zehen im Schuh, damit immer ein bisschen Bewegung da ist. So bleibt das Blut im Fluss und der Fuß warm.

PS: Wie helfen Einlagen?

J. B.: Eine Einlage richtet das Fußgewölbe auf, stabilisiert die Sprunggelenkachse im Lot und so auch die darüberliegenden Gelenke. Einlagen entlasten und korrigieren. Aus hygienischen Gründen raten wir zu zwei Paar pro Kalenderjahr, je für enges Schuhwerk und für Sportschuhe. Diese werden bezuschusst. Egal ob privat oder gesetzlich versichert: Jedes Paar Einlagen hat einen Grundpreis. Sie kosten ungefähr 95 bis 160 Euro. Zuzahlungspflichtige zahlen bei uns bis zu 25 Euro dazu.

PS: Wie kommt man zur perfekten Einlage?

J. B.: Zuerst rede ich ausführlich mit den Kunden über die Fußproblematik. Ich taste ihre Füße ab. Ich schaue den Fuß an: von vorne, von hinten, von der Seite. Wichtig ist: Wie steht der Patient? Wie stehen die Achsen? Gibt es Schwielen? Gewebeprobleme? Wie steht die Sprunggelenkachse – ist sie gerade oder gibt es Knick- oder Spreizfußprobleme? Wir nehmen einen Trittschaumabdruck und messen den Fußdruck



Jens Buggenhagen nimmt Maß, berät und fertigt selbst an. Er ist Meister mit Leidenschaft.

elektronisch: Der Kunde läuft über eine dünne Messplatte mit Sensoren. Digital kann ich anhand von Farben die höchste Belastung und das Gangbild – Fersenauftritt, mittlerer Stand und Abrollung – sehen. Das läuft ab wie ein kleines Video. Rot sind die Stellen mit Problemen. Unter Berücksichtigung von Fuß und Schuhwerk, Wunsch und Anforderung zeige ich dann Muster und empfehle Materialien, die passende Weichbettung oder bestimmte Bezüge, glatt, antitranspirierend oder eches Leder.

PS: Was hilft noch?

J. B.: Barfuß laufen im Sand. Das trainiert. Fußgymnastik ist gut. Und eine gute Fußpflege, denn viele haben Hornhaut an den Fersen. Diabetiker brauchen Schutzschuhe und besondere Einlagen. Ich rate ihnen außerdem, zur medizinischen Fußpflege zu gehen. Die sind qualifiziert.

PS: Wie geht es Ihren Füßen so?

J. B.: Unter uns: Ich habe Fersensporn und einen Spreizfuß. Ich laufe viel, ich trage viel. Und ich trage oft Sneaker. Ich brauche also zusätzlichen Halt. Meine Einlagen mache ich mir natürlich selbst. ■



Trocken, warm und beweglich statt nass, steif und kalt Biegen und atmen – ein Gespräch über Dienstschuhe

POLIZEISPIEGEL (PS): Herr Poschner, Sie sind verantwortlich bei Gore in Putzbrunn für das Schuhgeschäft für die Arbeitswelt. Was muss ein Dienstschuh leisten?

Johannes Poschner (J. P.): Ein Produkt für den Polizeibereich muss vielen unterschiedlichen Anforderungen genügen. Deshalb werden in allen Bundesländern mehrere unterschiedliche Modelle beschafft, um das breite Einsatzspektrum optimal abzudecken. In der letzten Zeit liegt der Fokus auf Schuhen, welche auch bei wärmeren Temperaturen einen hohen Tragekomfort und Witterungsschutz bieten. Klimakomfort, Gewicht und Passform stehen

neben der Schutzfunktion im Vordergrund.

PS: Nässe von außen und Geruch von innen, also Schweißfüße, – wie hilft Gore?

J. P.: Durch die hohe Atmungsaktivität von GORE-TEX wird der Abtransport von Schweiß aus dem Schuh maximiert, der Fuß bleibt trocken. Die erhöhte Atmungsaktivität begünstigt die Rücktrocknung des gesamten Schuhs. Die GORE-TEX Tactical Footwear ist ein sehr gutes Beispiel für Dienstschuhe, welche einen hervorragenden Witterschutz bieten – bei gleichzeitiger maximaler Atmungsaktivität des gesamten Schuhs.

PS: Die Funktionalität ist zertifiziert für Berufsschuhe. Was sind die Anforderungen?

J. P.: GORE-TEX-Produkte für den Polizeibereich müssen im dynamischen Flex-Test gemäß DIN EN 20 345/20 347 mindestens 300 000 Biegebewegungen erreichen. Auch müssen die verwendeten Materialien im Schaft – Leder, Textilien, Schäume – Mindestanforderungen bezüglich der Atmungsaktivität erfüllen, welche um ein Vielfaches höher liegen als in der Norm angegeben. Gore testet in diesem Zusammenhang nicht nur die einzelnen Komponenten, sondern – bevor der Schuh

kommerzialisiert wird – auch ein Muster des neuen Produkts in seinem Labor.

PS: Für wie viele Arten von Polizei-Dienstschuhen liefert Gore zu?

J. P.: Die Palette ist breit. Sie reicht von sportlichen Halbschuhen über Multifunktionschuhe bis zu Einsatzstiefeln der Bereitschaftspolizei oder auch Winterstiefeln für statische Tätigkeiten beim Objektschutz.

PS: Wer kümmert sich ums Design?

J. P.: Das Produktdesign obliegt den Herstellern. Gore führt jedoch auch selbst Marktstudien beim Anwender durch, um neue Trends zu erkennen und diese in die Produktentwicklung miteinfließen lassen zu können.

© Gore

Ob im Brandcontainer oder auf dem Bau – Gore-Produkte stecken in mancher Kleidung Von Newark in die ganze Welt – und seit 1966 in Deutschland

Die Marke GORE-TEX hat den Markt für Outdoorbekleidung umgekrempt. Die Funktionstextilien bieten zuverlässigen Schutz und Tragekomfort, sind hochleistungsfähig und dauerhaft nutzbar. Die Eigenschaften sind im Polizeieinsatz äußerst nützlich.

Gore-Entwicklungen stecken sowohl in Einsatzbekleidung als auch Sicherheitsschuhen, sie bieten Funktionen wie Wetter-, Warn- und antistatischen Schutz, Flammfestigkeit und Chemikalienresistenz.

Die Firma bietet allerdings nicht das Endprodukt an, sondern sie entwickelt das Funktionsmaterial und arbeitet – über alle Stufen der Wertschöpfungskette – mit Partnern

zusammen, zum Beispiel mit dem Schuhhersteller Haix oder der Bekleidungsfirma Wattana.

Die erste GORE-TEX-Kollektion für Sport und Freizeit kam 1976 auf den US-Markt. Drei Jahre später wurden erstmals amerikanische Feuerwehren mit GORE-TEX-Einsatzkleidung ausgestattet. In Europa startete Gore Anfang der Achtzigerjahre das Geschäft mit Funktionstextilien für die Arbeits-

welt: in Großbritannien bei Feuerwehrschutzkleidung und in Deutschland bei Wetterchutzkleidung für Bauarbeiter, Operationsmänteln für Chirurgen sowie Sicherheitsschuhen sowie Feuerwehrschutzkleidung.

Der Hersteller heißt mit vollem Namen W. L. Gore & Associates und wurde 1958 gegründet: Er hat seinen Sitz in Newark, Delaware, USA, ist privat geführt,

aber längst global. Seit 1966 ist Gore auch in Deutschland tätig. An den vier bayerischen Standorten Putzbrunn, Pleinfeld, Feldkirchen-Westerham und Burgkirchen sind mehr als 1 500 Mitarbeiter in Produktion, Entwicklung, Verkauf und Service beschäftigt.

Mit Gore haben wir im POLIZEISPIEGEL eine Miniserie geplant. Es folgen Artikel zu Dienstkleidung und ihrer Pflege.



Ein Haix low cut mit Gore-Material



© Sabine Schumann

Podiumsdiskussion zu Polizeigesetz und Gefahrenabwehr Taugt es in der Praxis?

„Wenn man über rechtliche Regelungen in Polizeigesetzen diskutiert, dann müssen diese auch praxistauglich sein.“ Das sagte Sabine Schumann, unsere stellvertretende Landesvorsitzende, bei einer Veranstaltung am 29. April 2019 in den Räumen der CDU Berlin. Es hatte die Fachkommission der Jungen Union Berlin für Inneres & Justiz mit dem Arbeitskreis Christlich Demokratischer Juristen geladen. Diana Spikowius begrüßte die Gäste, zum Podium zählten Günter Krings, Johanna Wolff, Ulf Buermeyer und Sebastian Söllner. Sie diskutierten über das Berliner Polizeigesetz, ein Musterpolizeigesetz und ob Neuregelungen der Gefahrenbegriffe, wie „drohende“ und „konkrete“ Gefahr für die innere

Sicherheit notwendig sind. Das Publikum, das zu einem großen Teil aus jungen Jurastudenten bestand, nutzte die Möglichkeit, um Fragen zu stellen.

► Echte Videoaufklärung

Das Berliner Polizeigesetz wurde mit seinen verschiedenen Möglichkeiten besserer Gefahrenabwehr für die Hauptstadt diskutiert. Dabei hat Sabine Schumann die Forderung nach moderner Videoaufklärung deutlich herausgestellt. „Es kann nicht sein, dass Kameras an der ‚Alex-Wache‘ den Bürgerinnen und Bürgern falsche Zeichen setzen. Denn sie sind nicht auf den Alexanderplatz, sondern auf die Polizeiwache gerichtet. Hier fehlen die rechtlichen Möglich-

keiten im ASOG Berlin, um sinnvolle Gefahrenabwehr zu betreiben.“

Ebenso wurden die Befugnisse bei der Telekommunikationsüberwachung (TKÜ) gefährlicher Personen und die Einführung klarer Regelungen zum sogenannten „finalen Rettungsschuss“ formuliert und kontrovers diskutiert, so die Begriffe „drohende und konkrete Gefahr“.

Bei der juristischen Bewertung nahm die TKÜ in der Runde einen hohen Anteil ein. Jedoch stellte Sabine Schumann klar, dass das nur ein geringer Anteil der polizeilichen Arbeit sei. „Die Gefahrenabwehr sowohl bei häuslicher Gewalt als auch bei Terrorgefahr muss für die

► Sabine Schumann, Dr. Sebastian Söllner (Rechtsanwalt und stellvertretender Landesvorsitzender des ACDJ Berlin), Gastgeberin Diana Spikowius, Prof. Dr. Günter Krings (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern), Prof. Dr. Johanna Wolff LL. M. eur. (Juniorprofessorin für Öffentliches Recht, FU Berlin), Dr. Ulf Buermeyer LL. M. (Vorsitzender der Gesellschaft für Freiheitsrechte e. V.) (von links)

Kolleginnen und Kollegen an der Basis klar geregelt sein – und zwar nicht nur in Berlin, sondern bundesweit. Es kann nicht richtig sein, wenn wir uns polizeilich gegenseitig unterstützen und in jedem Land unterschiedliche Möglichkeiten vorfinden. Wir brauchen kein juristisches Geschwurbel, sondern Handlungssicherheit“, sagte Sabine Schumann. ■

Zweites Krav-Maga-Survival-Seminar in den Räumen von Randori Pro Spandau Üben auf der Matte, sicherer im Dienst

Am 4. Mai hatten wir unser zweites Krav-Maga-Survival-Seminar bei unserem Partner, der Sportschule Randori Pro Spandau, unter der Leitung von Oliver Roszak (Full Instructor Krav-Maga-Survival). Unter den Teilnehmenden waren neben Polizistinnen und Polizisten ebenso Kolleginnen und Kollegen der Justiz, der Feuerwehr, der Bundeswehr sowie ein Lehrer und eine Notärztin. Allen hat es wieder riesen Spaß gemacht.

Vor allem haben sie was für ihre Eigensicherung mitgenommen. Der nächste Kursus ist schon in Planung, er wird voraussichtlich im September stattfinden. Sobald wir Näheres wissen, werden wir es euch mitteilen.

Bis dahin: Passt auf euch auf und kommt gesund nach Hause!

*Euer Boris Novak,
Landesvorsitzender (V)*



© Boris Novak

► Unser zweites Krav-Maga-Survival-Seminar hat bei unserem Partner, der Sportschule Randori Pro Spandau, stattgefunden.



50 Gäste am Schießstand in Wannsee VIP-Schießen bei feuchtföhlichem Wetter

Auch in diesem Jahr möchten wir uns als DPoIG Berlin bei unseren zahlreichen Unterstützern persönlich bedanken.

Dazu haben wir am 16. Mai wieder zu unserer limitierten und beliebten Veranstaltung, dem sogenannten VIP-Schießen, auf dem DEVA-Schieß-

stand am Wannsee eingeladen. Denn ohne die Gestaltung durch das freiwillige Engagement, die ehrenamtliche Unterstützung und die Hilfe durch Fördermitglieder und Kooperationspartner wäre eine gute Betreuung unserer Mitglieder nicht möglich.



> Lächeln für den dritten Platz: Der DPoIG-Landesvorsitzende Bodo Pflaßgraf mit Christian Rucker vom Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie. Daneben stehen Boris Biedermann und Helmut Sarwas (beide DPoIG-Landesvorstand) (von links)

stand am Wannsee eingeladen. Denn ohne die Gestaltung durch das freiwillige Engagement, die ehrenamtliche Un-

terstützung und die Hilfe durch Fördermitglieder und Kooperationspartner wäre eine gute Betreuung unserer Mitglieder nicht möglich.



> Impressionen vom Schießstand in Wannsee. Links oben unser Team von der DPoIG-Landesgeschäftsstelle.

Ruger, Colt & Star) und einer Langwaffe (Benelli Flinte) unter fachlicher Anweisung auf Ringtafeln zu schießen.

2. Aufsicht mit Elan

Die Aufsicht auf dem Schießstand übernahmen unsere „Waffenexperten“ Uwe Thiel, Ben Franke, Bodo Günther, Peter Sgonina und Robert Schumacher, die ihre privaten Waffen zum Schießen zur Verfügung stellten. Holger Schulz und unser Mitglied Martina Radtke haben die Schießergebnisse protokolliert. Hier die ersten Platzierungen:

- > 1. Platz mit 49 Ringen: Jan Breuer (gopublic! – Agentur für PR- und Medienberatung)

- > 2. Platz mit 46 Ringen: Christian Warti (Café Viereck – Patches & Accessoires)
- > 3. Platz mit 44 Ringen: Christian Rucker (Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V.)

Im Anschluss kehrten alle Teilnehmenden bei der Schützen-Wirtin auf dem DEVA-Gelände ein und ließen den tollen Nachmittag gemütlich im warmen Wirtshaus bei deftiger Hausmannskost ausklingen. Besonderen Dank möchten wir auch unserem Team aus der Geschäftsstelle aussprechen, das die Veranstaltung wieder klasse organisiert hat.

*Euer Landesredakteur
Kay Biewald*

> Ü55-Generation

Kulturausflug nach Waren (Müritz)

Erneut bieten wir unseren Mitgliedern auch in diesem Sommer einen Ausflug nach Waren an der Müritz an. Wir treffen uns am Sonntag, dem 4. August 2019, um 11.15 Uhr in der Landesgeschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, und werden bis circa 22 Uhr unterwegs sein. Nach Ankunft in Waren werden wir Zeit für einen Altstadtbummel haben. Am späten Nachmittag besuchen wir dann die Freilichtbühne, wo wir ab 17 Uhr mit

Spannung die 14. Folge der „Müritz-Saga“ verfolgen können.

Wichtige Hinweise:

- > Kosten für Hin- und Rückfahrt übernimmt die DPoIG.
- > Kosten für Verpflegung und Eintritt zum Bühnenspektakel trägt jeder selbst. Der Eintritt kostet (normal) 25 Euro, DPoIG-Mitglieder erhalten 2 Euro Nachlass.
- > Eine Anmeldung erbitten wir bis zum 15. Juli 2019 per Tele-



© SpielWaren GmbH

fon oder E-Mail in unserer Landesgeschäftsstelle (siehe Impressum).

- > Während der gesamten Spielzeit (22. Juni bis 24. August) erhalten DPoIG-Mitglieder unter Vorlage ihres Mitgliedsausweises an der Kasse 2 Euro Nachlass pro Eintrittskarte. Das gilt für alle Preiskategorien.

Auf ein Wiedersehen bei unserem Kulturausflug freuen sich

Axel Scherbarth und Holger Schulz



Termine

Juni
11.

Spendentour 2019

Mitglieder der DPoIG sammeln Geld für die DPoIG-Stiftung. Sie radeln durch ganz Deutschland und kommen auch nach Berlin/Potsdam. Ziel ist am 11. Juni der Reichstag. Infos sind beim Tourverantwortlichen Klaus Vöge erhältlich (klaus.voege@dpolg-hh.de) und unter www.fb.com/dpolg.stiftung.spendentour.

Juni
18.

Forum Öffentlicher Dienst

4. dbb Forum Öffentlicher Dienst „Digitalisierungseuphorie oder KI-Wahnsinn?“ von 10 bis 16 Uhr im dbb forum berlin, Friedrichstraße 169, Berlin Mitte

Juni
21.

Fête de la Musique

Der Polizeichor Berlin tritt gemeinsam auf mit dem Sonari Chor zur Fête de la Musique in der Parochialkirche in Mitte. Das Programm umfasst alle Facetten des Männerchorgesangs von klassisch bis zeitgemäß – nur diesmal ohne Weihnachts- und Kirchenmusik. Der Beginn ist um 17 Uhr. Die Veranstaltung ist kostenlos.

August
4.

Unterwegs mit den Ü55ern

Ü55-Ausflug nach Waren (Müritz)
Alle Details siehe Seite 7.

August
14.

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung Kreisverband Dir E in der dbb berlin Geschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, Beginn: 18 Uhr

August
15.

Kreisvorstandssitzung

Kreisvorstandssitzung Dir 1, Tagungsort ist Polo's Bistro an der Holzhauser Straße 62 in 13509 Berlin.

Die Ansprechpartner der Kreisverbände findet Ihr unter:
www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe ist der 28. Juni 2019.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**

Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian / Fotolia

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter 030.3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.



Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.

Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380